



No. 2.

Der Erbe des Thrones, König Friedrich Wilhelm III., trug den Wunsch seines Vaters, des Heeres und des Landes in treuem Herzen, und war nach Herstellung des Friedens und Tilgung der Spuren des Krieges auf die Ausführung bedacht, als im Jahre 1830 der Provinzial-Landtag der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz die ehrfurchtsvolle Bitte am Throne niederlegte, durch freiwillige Beiträge zunächst aus der Mark Brandenburg und sodann aus der ganzen Monarchie das Verabsichtigte ins Leben rufen zu dürfen. Der König nahm dies Anerbieten sehr gnädig auf, eröfnete jedoch den Ständen, daß Er die Errichtung eines solchen Denkmals seiner eigenen Fürsorge vorbehalte, und zur Ausführung seines durch die Ungunst der Zeiten bis dahin gehemmten Vorhabens bereits Einleitungen habe treffen lassen.

Dieslich erging im demselben Jahre an den Geheimen Ober-Baurath Schinkel und den Professor Rauch, welcher damals gerade in München mit dem Modell zum Denkmale des Königs von Bayern Maximilian Joseph beschäftigt war, der Befehl, Plan und Kosten-Aufschlag zu einem Denkmale Friedrichs des Großen einzureichen. Es sollte in einer Entfernung von zwanzig Schritt vor dem Eingange der Linden aufgestellt werden, in der Form der antiken Trajans-Säule, deren Schaft die Darstellung der Thaten Friedrichs enthalte, und auf ihrer Spitze das Standbild des Königs trage. Entwürfe wurden gemacht, zugleich aber auch die gewichtigsten Bedenken gegen die vorgeschriebene Form geäußert; die Sache blieb in den folgenden Jahren ruhezunehmend, sodann wurden beide veranlaßt, Schinkel, den Gehirnen in architektonischer Beziehung zu entwerfen, Rauch, Skizzen für Standbilder des Königs zu bearbeiten. Die architektonischen Entwürfe Schinkels liegen in seinen Heften vor.

Rauch erstellte den glücklichen Gedanken, Friedrich den Großen zu Pferde zu bilden in der Tracht seiner Zeit mit Hut und Königsmantel, von einem reichen Aufgehelle getragen, welches Raum zur Darstellung von Feldherren und Staatsmännern in Lebensgröße darbiete, während vier der ersten zu Rosse, an den Ecken frei heraus tretend, die andern Gehalten einschließen; über diesen Hauptträgern des Aufgebells in einer zweiten Abtheilung an den Ecken vier Tugenden (Ehre, Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigkeit), zwischen ihnen ein Relief-Fries mit Beziehungen auf das Leben des Königs. Diese glänzende Idee, welche noch dem heute enthaltenen Denkmale zu Grunde liegt, führte Rauch in einem kleinen Modelle aus. Es gefiel dem Könige, doch voran Seine Majestät sich dahin aus, das Aufgebell zu vereinfachen und etwa vier allegorische Gruppen statt der Reiter an den Ecken aufzustellen. Auch dieser Befehl wurde ausgeführt, und da gerade im Jahre 1830 eine Kunst-Ausstellung eröffnet war, wurden die drei zuletzt gemachten, nur in den Aufgebellen verschiedenen, Modelle mit königlicher Genehmigung zur Ansicht aufgestellt.

Am 8. December 1830 erfolgte der königliche Befehl zur Ausführung des Denkmals; das Reiter-Standbild sollte den größten der andern Kunst nicht nachstehen, doch wurde das einfachere Aufgebell, mit den vier Gruppen der Tugenden an den Ecken, für die Ausführung bezeichnet.

Im Mai 1840 gedachte der hochselige König, wie im Vorzuge des nahen Scheidens, der Verpflüchtung, welche Er gegen seinen großen Ahnen übernommen, und ließ zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Thronbestigungstages, vom Krankenlager aus Alles anordnen, durch den Kronprinzen — später des Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät — den Grundstein an der bestimmten Stelle legen. Der König konnte nur